

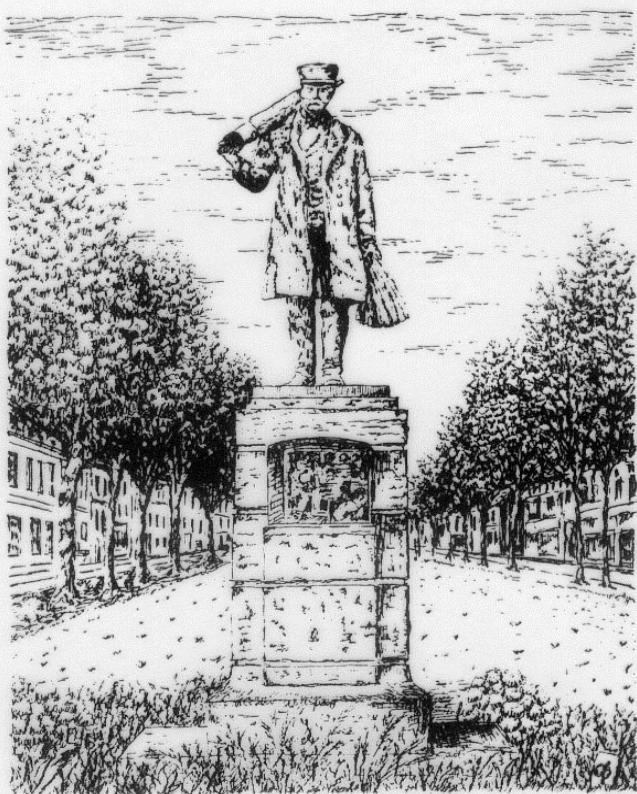


**WESTDEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR FAMILIENKUNDE e.V.**

Sitz Köln

- Bezirksgruppe Krefeld -

KREFELDER INFORMATIONEN NR. 42 1.7.2017



„de Kri-ewelsche Sie-Wäever“

Das **Kloster Meer** und seine Beziehungen zu Krefeld

Im Jahre 2016 feierte die Alte Kirche in Krefeld die erste Erwähnung vor 850 Jahren. Die Vorgängerkirche der heutigen Alten Kirche wurde im Jahre 1166 als Dionysius-Kapelle erstmalig erwähnt. Die Grundmauern der alten Dionysius-Kapelle, auf denen die Alte Kirche heute steht, konnten nach dem Krieg beim Wiederaufbau der Alten Kirche untersucht werden. Die Alte Kirche wurde im Jahre 1607 eine reformierte Kirche. Sie ist für uns Familienforscher interessant, weil dort ab dem Jahr 1647 die ersten Krefelder Kirchenbücher (ohne die heutigen Vororte) geschrieben wurden.

Im gleichen Jahr 1166 wird auch die Gründung des Klosters Meer in Büderich, einem Stadtteil von Meerbusch, erwähnt. Eine Verbindung von der Krefelder Dionysius-Kapelle zur Gründung des Klosters Meer kann aber nicht belegt werden. Eher ist anzunehmen, dass der damalige Kult um den heiligen Dionysius von Paris als fränkischer Reichsheiliger der Gründung der Krefelder Dionysius-Kapelle zu Grunde liegt. Die Kapelle wurde errichtet am Weg von Fischeln nach Hüls, als das Krefelder Gebiet noch kaum besiedelt war.

Um mehr über die Geschichte des Klosters Meer zu erfahren, hatten wir Herrn *Robert Rameil* vom Meerbuscher Geschichtsverein zu einem Vortrag in unserer Bezirksgruppe eingeladen. Herr *Rameil* hat sich mit der Geschichte dieses Klosters eingehend beschäftigt.

Das Kloster Meer wurde im Jahre 1166, wie schon gesagt, von Hildegunde von Ahr und Meer gegründet. Das Haus Meer war entstanden aus einer Motte mit einem burgähnlichen Gebäude an einer damals vorbeifließenden Rheinschlinge.

Der Eltern von Hildegunde von Meer waren der Graf Hermann von Liedberg (1100/09-1143) und seine Frau Gräfin Hedwig. Hildegunde war verheiratet mit Graf Lothar von Ahr (1126-1140). Nach dem frühen Tod ihres Mannes Lothar von Ahr und als auch ihr ältester Sohn Dietrich gestorben war, wallfahrte Hildegard etwa im Jahre 1165 zu

den Gräbern der heiligen Aposteln nach Rom und beschloss anschließend, wie auch ihre Mutter Hedwig, ein frommes Klosterleben zu führen. Nach einigen Erbstreitigkeiten, die der damalige Erzbischof von Köln Rainald von Dassel beilegte, behielt Hildegunde die Burg Meer. In der Nähe dieser Burg hatte Hildegunde dann ab 1168 die Gebäude für das Kloster Meer errichten lassen. Hildegunde hatte mit ihrer Tochter Hedwig die Gemeinschaft und die Ordenskleider der Prämonstratenser angenommen.

Der Prämonstratenser-Orden wurde im Jahre 1121 von Norbert von Xanten in Prémontré (nordöstlich von Paris gelegen) gegründet. Die Prämonstratenser sind kein so strenger Orden, ihre Ordensregel ist von der der Augustiner abgeleitet.

Das Kloster erfreute sich mit der Zeit großer Beliebtheit, denn viele Jungfrauen schlossen sich diesem Orden an. Hildegunde wurde zur Vorsteherin bzw. Priorin ihres eigenen Klosters bestimmt. Die geistliche Führung des Klosters übernahm die Abtei Steinfeld in der Eifel. Hildegunde von Ahr und Meer starb (wahrscheinlich) im Jahr 1186. In manchen Quellen wird auch das Jahr 1183 angegeben.

Auf jeden Fall übernahm im Jahr 1186 ihre Tochter Hedwig (auch Hadwigis) die Leitung des Klosters. Sie konnte aber die Stellung ihrer Mutter nicht ausfüllen und so übernahmen die Steinfelder in der Eifel die Führung des Klosters. Ein Teil der Reliquien Hildegundes wurden im Jahre 1802 nach Osterath gebracht und liegen seit 1987 in der Hauskapelle des dortigen Seniorenzentrums „Hildegundis von Meer“.

Die Genealogie zu den adeligen Häusern Ahr, Liedberg und Meer ist abgebildet in dem Buch des Geschichtsvereins Meerbusch: „Hildegunde von Ahr und Meer - Leben und Werk - 1186 bis 1986“ sowie in „Krefeld - Geschichte der Stadt“, Band 1.

Das Kloster Meer war im Besitz mehrerer Ländereien und auch Waldflächen. So wurde u.a. in Neuss der „Meerhof“ gegründet. Er

diente als Handelsplatz für das Kloster. In der damaligen „Herrlichkeit Krefeld“ war der so genannte Münkerhof für die Versorgung des Klosters zuständig. Der Hof wurde nach den Mönchen „Mönicher Hof“ oder „Münkerhof“ benannt. Er lag im Ortsteil „an der Dießem“, etwa nördlich der heutigen Blücherstraße und westlich der heutigen Viktoriastraße. Typisch für den Dießem ist, wie auch den Ortsteil Inrath, dass die Höfe wie eine Schnur am Terrassenrand zwischen den höher gelegenen Ackerflächen und den tiefer gelegenen Weideflächen angesiedelt waren.



Der Münkerhof in Krefeld

Aquarell von Agnes Kaiser 1912

Dem Münkerhof waren 27 Höfe im Raum Krefeld untergeordnet, die jährlich am Andreastag (30. November) ihre Getreidepacht an den Münkerhof abliefern mussten. Das betraf fast die Hälfte aller Krefelder Höfe. Am Andreastag stand den Beschäftigten der 34 Laten (Pachtgütern), Vertretern der 13 Hausplätze und den Bauern der 27 Höfe das so genannte Andreasessen zu. Über 100 Personen konnten dabei kräftig essen und trinken und es sich gut gehen lassen.

In einer Niederschrift aus dem Jahre 1170 wird von einem Gutsverwalter Erenbert berichtet, der die Ablieferungen des Krefelder Gutes an Haus Meer zu verantworten hatte.

Eine Genealogie der Familie Münker vom Münkerhof gibt es u.a. beim Geschichtsverein Meerbusch und bei unserer Bezirksgruppe. Die beiden ältesten Vertreter der Familie sind Paul Issels genannt Münker (geboren um 1668) und Hermann Enger genannt Münker (geboren um 1770 in Oppum). Sie waren beide jeweils verheiratet mit Helene Gruttorfer (geboren 1668 in Osterath). Die Nachfahren sind in sieben weiteren Generationen aufgeführt.

Weil der Münkerhof zum Klosters Meer gehörte, ging auch er bei der Säkularisierung 1802 in den Besitz des damaligen französischen Staates über. Im Jahre 1806 erwarb der Pächter Anton Münker den Hof vom Staat. Weil aber er und sein jüngerer Bruder keine Kinder hatten, verkauften sie das Land des Münkerhofs für eine stattliche Summe an die Stadt Krefeld. Vom Münkerhof ist heute nichts mehr vorhanden.

Das Kloster Meer hatte mehrmals auch schwere Zeiten durchzustehen. Während des Truchsessischen Krieges wurde es 1583 geplündert und durch einen Brand im Jahre 1584 stark zerstört. Im Jahre 1593 konnte es wieder aufgebaut werden. Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges wurde das Kloster im Jahre 1642 niedergebrannt. Erst zwischen 1650 und 1664 konnte es wieder neu errichtet werden. Schließlich plünderten im Jahre 1794 französische Soldaten das Kloster und nutzten es als Kaserne und Pferdestall sowie als Pulvermagazin.

Nach der Annexion der linksrheinischen Gebiete durch Napoleon, wurde das Kloster im Jahre 1802 säkularisiert und aufgelöst. Den verbliebenen Prämonstratenserinnen wurde eine kleine Rente zugesprochen, das übrige Dienstpersonal wurde entlassen. Damit war die 636 Jahre dauernde Geschichte der eigentlichen Klosterarbeit zu Ende.

Im Jahre 1804 wurde das Kloster mit dem entsprechenden Grundstück versteigert. Die Krefelder Seidenfabrikanten Friedrich und Konrad von der Leyen erwarben das Gelände für 180.000 Francs. Das war die

größte Summe, die damals für ein Objekt in dieser Gegend gezahlt wurde. Die romanische Klosterkirche, der Kreuzgang und andere baufällige Gebäude wurden abgerissen. Aus dem Hauptgebäude machten die von der Leyens ihr Schloss, mit einem Landschaftsgarten nach englischem Vorbild und einem landwirtschaftlichen Gut.



Der Gartenpavillon von Haus Meer, als „Teehäuschen“ das Wahrzeichen von Meerbusch

Im Jahre 1827 wurde dieses Gut als Rittergut anerkannt, was den von der Leyens das Privileg der Wahlmöglichkeit in den Preußischen Landtag verschaffte. In den 60-er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde der bekannte Landschaftsgärtner Joseph Clemens Weyhe mit der Umgestaltung des Schlossparks beauftragt. Mitglieder der Familie von der Leyen bewohnten Haus Meer noch bis etwa 1935. Ab etwa dem Jahr 1913 wurden Teile des Schlosses vermietet. Im Zweiten Weltkrieg diente das Haupthaus als Truppenunterkunft. Durch einen Luftangriff im August 1943 wurde das Schloss zerstört.

Nach dem Krieg wurden einige Wirtschaftsgebäude wieder aufgebaut. Reste der Schlossruine wurden gesprengt und eingeebnet. Im Jahre 1960 verkauften die von der Leyens das Gelände an den evangelischen Gemeindeverband Düsseldorf. Es folgten mehrere Wechsel der Eigentümer. Vor etwa 20 Jahren erwarb der Kölner Unternehmer

Roland Agne das komplette Gelände, um mit einer taiwanesischen Investorengruppe dort eine Hotelanlage zu bauen. Daraus wurde jedoch nichts. Im Jahre 2016 hat nun Peter Soliman, ein gebürtiger Amerikaner mit Wohnsitz in Meerbusch, das Gelände des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters gekauft. Was daraus wird ist noch nicht ganz klar.

Quellen: Robert Rameil, Korschenbroich; Krefeld - Geschichte der Stadt, Band 1; Geschichtsverein Meerbusch: Hildegunde von Ahr und Meer - Leben und Werk



Wir trauern um **Herrn Johann Koeker**



Herr Johann Koeker verstarb am 26. April 2017 mit 96 Jahren. Seit 1984 war er Mitglied der Bezirksgruppe Krefeld der WGfF. Mit ihm verlieren wir unser ältestes Mitglied. Lange Jahre hatte er die Position des Schriftführers und Kassenswartes inne. Er hat die Kirchenbücher von Fischeln erstmalig verkartet auf der Basis der so genannten Erftlandkartei. Er war auch noch in drei weiteren Arbeitsgruppen tätig: bei den Familienforschern im Heinsberger Land, dem Genealogieverein ohne Grenzen „Drei Grenzen“ und dem Klever Verein Mosaik. Sein besonderes Verdienst ist, dass er als erster bei uns Krefelder Familienforschern das Computer-Zeitalter eingeläutet hatte.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir gratulieren herzlich unseren Mitgliedern zum Geburtstag für das zweite Halbjahr 2017 (70 Jahre und mehr, soweit die Daten bekannt sind):

71 J. Verster-Maurenbr., Gabr.	8. Juli -	79 J. Kürsten, Therese	9. Juli
80 J. Coester, Dr. Winfried	12. Juli -	78 J. Joosten, Wilhelm	12. Juli
75 J. Vorländer, Volker	17. Juli -	73 J. Herbertz, Ingeborg	17. Juli
74 J. Hermanns, Marlene	21. Juli -	78 J. Becker, Hermann	27. Juli
77 J. Elfes, Gottfried	28. Juli -	79 J. Muckel, Kurt	31. Juli
74 J. Kühnemund, Annelene	23. Aug. -	79 J. Wieser, Josef	29. Aug.
70 J. Bauer, Norbert	2. Sept. -	81 J. Bayen, Hannelore	2. Sept.
76 J. Mertens, Dr. Heinrich	3. Sept. -	87 J. Fülling, Kurt	5. Sept.
82 J. Bachus, Hans-Martin	19. Sept.-	79 J. Schmitz, Ingrid	10. Okt.
74 J. Maas, Hubert G. Th.	3. Nov. -	84 J. Korneli, Herbert	7. Nov.
82 J. van Vlodrop, Heinrich	10. Nov. -	83 J. Feltgen, Heinz	24. Nov.
74 J. Born, Rolf	27. Nov. -	73 J. Schmitter, Peter	30. Nov.
76 J. Kaspers, Dr. Rüdiger	7. Dez.-	77 J. Keller, Hans-Joachim	12. Dez.
88 J. Finzel, Christel	12. Dez. -	72 J. Schmidt-Feltes, Lisa	13. Dez.
83 J. Zimmer, Dr. Heinz Gerd	21. Dez.-	84 J. Peine, Franz Josef	26. Dez.

Bezirksgruppe Krefeld der WGfF:

Internet: <http://www.wgff.net/krefeld> oder
<http://www.wgff.de/krefeld> oder
<http://krefeld.wgff.net>

E-Mail: info@krefeld.wgff.net

1. Leiter der Bezirksgruppe und komm. Redakteur des „Sie-Wäever“:
Klaus Textor, Dahlerdyk 63, 47803 Krefeld, Telefon 02151-761864
2. Stellvertretender Leiter:
Hans-Joachim Keller, Inrather Str. 19, 47798 Krefeld, Telefon 02151-21373
3. Schriftführerin und Kassenwartin:
Marlene Hermanns, Hoeninghausstr. 10, 47809 Krefeld, Tel. 02151-545953
4. Leiterin der Bibliothek:
Elvira Klektau, Thorn-Prikker-Str. 4, 47800 Krefeld, Telefon 02151-153912
5. Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und stellv. Leiter der Bibliothek:
Heinrich van Vlodrop, Mommenesch 33, 47830 Krefeld, Tel. 02151-732292